

**Jahresforum 2016**  
**am 16./17. Juni 2016 in Weinheim und Mannheim**  
**Übergang Schule – Arbeitswelt: „Vor Ort“ und kommunal ein Schlüsselthema!?**

---

## **Bildungscoordination und ihr „Platz“ im Verwaltungsgeschehen am Beispiel der REGE mbH in Bielefeld**

Klaus Siegeroth ist Geschäftsführer der REGE mbH. Die REGE mbH ist eine hundertprozentige Tochter der Stadt Bielefeld und kümmert sich seit 1992 mit mehr als 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern um die kommunale Arbeitsmarktpolitik.

Als Dienstleisterin der Stadt arbeitet sie mit regionalen Partnern an der Lösung der arbeitsmarktpolitischen Probleme innerhalb der Kommune. Durch die enge Kooperation mit Bielefelder Schulen begleitet sie die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zum Beruf und ist dabei gleichzeitig die „Kommunale Koordinierung“ in der Landesstruktur (KAOA) sowie Partnerin der Agentur für Arbeit und des Jobcenters im Rahmen der Bielefelder Jugendberufsagentur.

Mit dem Konzept „JiB und Job“ hat die Stadt Bielefeld in 2007 einen neuen, rechtskreisübergreifenden Ansatz der beruflichen Beratung und Integration institutionalisiert. „Kein Jugendlicher darf verloren gehen.“ war dabei die wichtigste Leitlinie für die Entwicklung und Optimierung von Strukturen und Angeboten für junge Frauen und Männer in der Stadt Bielefeld, um ihnen einen gelungenen Übergang von der Schule in den Beruf zu ermöglichen. Seit 2007 wurden im Rahmen von „JiB und Job“ tragfähige Förderketten aufgebaut und vielfältige Projekte erprobt, die die Angebotsstruktur nachhaltig geprägt und verbessert haben. So wurde ein flächendeckendes Angebot der Berufsorientierung für alle Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8 implementiert.

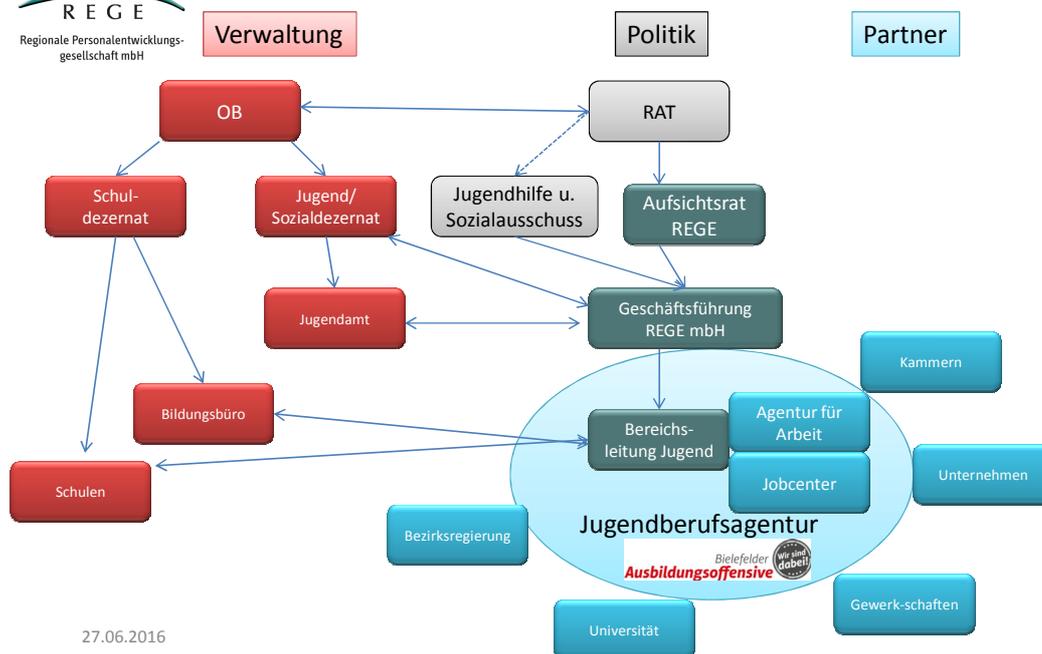
Nach acht Jahren erfolgreicher Umsetzung haben die Regionale Personalentwicklungsgesellschaft mbH der Stadt Bielefeld (REGE), das Job Center Arbeit*plus* in Bielefeld und die Agentur für Arbeit Bielefeld jetzt gemeinsam das Konzept aktualisieren und dabei auch neue Perspektiven integrieren.

Dies scheint sinnvoll, da sich seit 2007 eine Reihe von Rahmenbedingungen deutlich verändert haben, die für Umsetzung eines effektiven rechtskreisübergreifenden Übergangsmagements von der Schule in den Beruf neue Chancen und Herausforderungen mit sich bringen. Zu nennen sind hier z.B. die demografische Entwicklung mit einer zurückgehenden Zahl von Schülerinnen und Schülern, zunehmenden Fachkräfteengpässe in Schlüsselbranchen wie dem Maschinenbau und Gesundheitswirtschaft sowie die Einführung des neuen, flächendeckenden Übergangssystems „Kein Abschluss ohne Anschluss“ der nordrhein-westfälischen Landesregierung, für das die Stadt Bielefeld als Referenzkommune dient.

Hierfür ist ein enges Netzwerk mit Partnern die sich dabei folgender Zielsetzung geknüpft worden ,

- der Erarbeitung beruflicher Perspektiven mit allen Jugendlichen – kein Abschluss ohne Anschluss,
- eine individuelle Berufswegeplanung unter Abstimmung der Angebote zwischen den Rechtskreisen,
- die Sicherstellung der Transparenz in der Angebotsstruktur in Bielefeld,
- die Bündelung von Angeboten in den Bereichen Orientierung, Beratung, Begleitung und Vermittlung,
- die Schaffung rechtskreisübergreifender Angebots- und Maßnahmeplanung mit einheitlichen Qualitätsstandards,
- die Integration in duale Ausbildung oder nachhaltige berufliche Perspektiven.

## Struktur der Koordination im Übergang Schule u. Beruf



27.06.2016

6

Die Bildungskoordination für den Übergang von der Schule in den Beruf bei einer kommunalen Tochter und nicht in der Kernverwaltung (Jugendamt, Schulamt, Bildungsbüro, Wirtschaftsförderung) anzusiedeln, hat neben den Nachteilen der fehlende Einbindung in die Verwaltungsstruktur einer Kommune, des schwierigeren Datenschutzes und der komplizierte Weiterleitung von Aufgaben und Kompetenzen an die REGE mbH (Verwaltungsakte) gleichzeitig wesentliche Vorteile. Hierbei sind insbesondere zu nennen,

der „arbeitsmarktliche Blick“ auf den Übergang von der Schule in den Beruf inklusive der Nähe zu Unternehmen,

die Zielgruppen- und systemübergreifende Sichtweise auf sozialräumliche Anforderungen und Veränderungsprozesse,

die Kreativität und Flexibilität einer GmbH in der Entwicklung und Umsetzung von Projekten und Anforderungen

die Stärke als Projektorganisation bei der Akquise von Drittmitteln (EU, Bund, Land, Unternehmen) um den Raum für zusätzliche Innovationen in der Stadt Bielefeld zu schaffen.